

Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft
Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie
Seminar: Einführung in die Autoritarismusforschung (SS25)
Dozent: Moritz Wullenkord
Verfasser: Kevin Abé

Protokoll zur Sitzung am 03.07.2025

Die Sitzung begann mit einer langen Diskussion im Kurs bezüglich des Vorlesens ausgewählter Protokolle vor allen Anwesenden. Kritisiert wurde, dass vor allem jene Kursteilnehmenden nicht zu einer Sitzung erscheinen, wenn die Gefahr bestünde, dass sie vorlesen müssen. Es wurde auch von Seiten des Kurses argumentiert, dass diese Methode für einige etwas unangenehm empfunden werden könnte. Abseits dessen wurde am Rande auch das Vorgehen bezüglich Hausarbeiten und mündliche Prüfung nochmals besprochen. Die Diskussion nahm sehr viel Zeit in Anspruch, weshalb inhaltlich die Sitzung erst nach einer halben Stunde begonnen hat.

Verlesung des Protokolls zur vorherigen Sitzung:

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Anzahl der Personen mit geschlossen rechtsextremen Weltbildern insgesamt sinkt. Rechte Parteien profitieren jedoch von einem großen Potential, welches in der Vergangenheit womöglich stets vorhanden war, politisch aber von keiner Partei gänzlich repräsentiert wurde. Stattdessen haben diese Wählenden damals wahrscheinlich das für sie einfach „geringere Übel“ gewählt.

Inhaltlich wurde die Sitzung mit der Frage begonnen, ob die Abnahme der geschlossen rechtsextremen Weltbilder mit Gewöhnungseffekten erklärt werden können. Außerdem kam die Frage auf, ob bei der Leipziger Autoritarismusstudie (LAP) auch vermehrt Menschen mit Migrationshintergrund befragt würden, die womöglich eher nicht die AfD wählen würden. Dem wurde entgegnet, dass es mittlerweile eine breite Schicht an „etablierten Migranten“ gäbe, die auch vermehrt die AfD wählen.

Folgend kam ein Nachtrag zu den bisherigen Sitzungen, wo klargestellt wurde, dass die Leipziger Autoritarismusstudie durchaus alle drei klassischen Autoritarismuskategorien abdeckt: Autoritäre Aggression, Konventionalismus und Unterwürfigkeit. Ein klassisches Beispiel ist dabei die Verehrung von Donald Trump oder Elon Musk. Nach oben wird gebuckelt und nach unten wird getreten. Zusätzlich wurde geklärt, dass die Schwankungen bei der LAP auf Störfaktoren (wie z. B. Terroranschläge kurz vor der Erhebung) zurückgeführt werden können und daher besser der Langzeitverlauf betrachtet werden sollte.

Der Text zur heutigen Sitzung wurde insgesamt positiv aufgenommen, wenn auch mit einem sehr langwierigen theoretischen Bezug. Dem Text zufolge dient die kapitalistische Wirtschaftsordnung als Religions- und Führerersatz. Die tatsächliche Autorität ist demnach austauschbar. Der Text wirft die Frage auf, ob die LAP überhaupt noch funktioniert, da in Deutschland keine klassische charismatische Führungsfigur existiert.

Wenn in Deutschland keine Führungsfigur existiert, wem unterwerfen sich dann in Deutschland die Menschen? Der Kurs fragt sich in diesem Zuge ebenfalls, wie eine autoritäre Persönlichkeit überhaupt empirisch gemessen werden könne. Es wurden einige Ideen in den Raum geworfen. Darunter, ob es ausreiche, dass der Wunsch nach einer Autoritätsperson bestünde oder aber ob bereits mit Friedrich Merz eine neue aufgestiegen ist.

Es wurde festgehalten, dass es keine wirklich adäquate Führerpersönlichkeit in Deutschland existiert, die Sehnsucht nach ihr aber sehr präsent ist. Einer der Grundpfeiler der Autoritarismustheorie bräche somit weg. Entgegnet wurde jedoch, dass die Theorie das Potential untersucht. Demnach unterwerfe sich der Mensch einem System oder einer Idee. In diesem Fall wäre dies die Unterwerfung gegenüber der Wirtschaft. Die Wirtschaft habe demnach die höchste Autorität und alles, was dieser Schaden könne, wird eben bekämpft.

Es wurde kurz definiert, was hier kapitalistisches Denken bedeuten solle: Es gelte das Investitionsprinzip, nach dem eine Menge X eingesetzt wird, um zu einem späteren Zeitpunkt eine größere Summe Y daraus zu erhalten. Es geht demnach um eine stetige Verbesserung und um individualistische Aufstiegschancen. Eine Schädigung der Wirtschaft würde somit auch ein Angriff auf die Allgemeinheit und sich selbst bedeuten.

Zuletzt wurde herausgearbeitet, dass Deutschland hierbei ein gewisser Sonderfall darstellt. Die deutsche Wirtschaft hat kulturell stets eine besondere Rolle gespielt. Dazu gehört natürlich das deutsche Wirtschaftswunder nach dem zweiten Weltkrieg, aber auch im Deutschen Reich unter der NSDAP hat es bereits Wirtschaftswunder gegeben. Nach dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft ist jedoch das kollektive Ich-Ideal gestorben und wurde durch das neue Wirtschaftsideal gefüllt. Die Deutschen hatten somit direkt „was zum Anpacken“, es folgte eine direkte abstrakte Autorität, die kulturell verteidigt wird. Demnach sind in Deutschland Faktoren, die dem Wirtschaftsideal Schaden könnten, eine besondere Gefahr. Dies erkläre auch das ablehnende Verhalten gegenüber Streiks oder die Ablehnung vieler Menschen gegenüber Geflüchteten.

Literatur zur heutigen Sitzung:

Decker, Oliver (2019): *Prothetische Ergänzungen und narzisstische Plomben – Zur Psychoanalyse der autoritären Dynamik*. Swiss Arch Neurol Psychiatr Psychother.